

TransAlarm-Station TAS21

Notruf- u. Datenübertragungssystem für Wählbetrieb

Produktinformation

**gültig ab Leiterplattenausführung LTP9100-4
und alle Programm-Versionen ab H02**

REKOBA

Relais- und
Fernmeldetechnik GmbH

Ederstr. 6
12059 Berlin
Tel. 030 - 68998 • 0
Fax 030 - 68998 • 13

Version: 01 / 0138
12.12.2008

Inhaltsverzeichnis

1	Beschreibung der Geräteanschlüsse	4
1.1	Versorgungsspannung	4
1.2	Schutzleiteranschluß	4
1.3	Netzausfall-Eingang	4
1.4	Akkutest-Ausgang	4
1.5	Notruftaster	4
1.6	Kabinensprechstelle (KT2).....	4
1.7	Quittungs-LED.....	4
1.8	Mißbrauchsignal.....	4
1.9	Maschinenraum-Apparat.....	4
1.10	Aufzugswärtermodule (AWM)	5
1.11	Telefonanschluß.....	5
2	Geräteanzeigen	5
3	Problemlösungen.....	6
3.1	Ausrüstung zur Inbetriebnahme und Fehlersuche.....	6
3.2	Mithören beim Verbindungsaufbau zur Zentrale.....	6
3.3	ISDN.....	6
3.4	VoIP.....	6
3.5	Siemens HiPath Telefonanlage	6
3.6	Einstellung der Lautstärke auf der TAS21	7
3.7	Gehäuse-Erdung.....	7
3.8	Probleme bei tiefentladem Akku	7
3.9	Akkutest nach Austausch des Akkus	7
3.10	Abschlußarbeiten nach Inbetriebnahme	7
4	Inbetriebnahme und Fehlersuche	8
5	Maßnahmenkatalog.....	16
5.1	11 Versorgungsspannung liegt an, Gerät geht nicht in Betrieb	16
5.2	12 Gerät geht nicht in Betrieb nach Korrektur der Versorgungsspannung.....	16
5.3	13 Gerät wurde parametrierung, zeigt jedoch fehlende Parametrierung an.....	16
5.4	14 Fehler-LED blinkt schnell	16
5.5	21 Fehlerhafte Parametrierung der Alarmkontaktart	16
5.6	22 Alarmauslösung am Gerät funktioniert, in der Kabine jedoch nicht.....	16
5.7	23 Spannung an K zu gering, Versorgungsspannung in Ordnung.....	16
5.8	24 Alarmauslösung am Gerät funktioniert nicht.....	16
5.9	31 Spannung an L und P in Ruhe fehlerhaft.....	16
5.10	32 Spannung an L und P bei Sprechverbindung fehlerhaft.....	16
5.11	33 Spannungen an L und P in Ordnung, Ansage nicht zu hören	16
5.12	41 Nach Alarmauslösung leuchten GU, PAP und SSE nicht.....	16
5.13	42 Fehler beim Verbindungsaufbau zur Zentrale	16
5.14	43 Kommunikation mit Zentrale gestört	17
5.15	51 Sprechverbindung zur Zentrale gestört.....	17
5.16	52 Lautstärke bei der Notrufverbindung nicht gleich laut.....	17
5.17	53 Sprachwaage kann nicht austariert werden.....	17
5.18	54 Lautstärke bei der Notrufverbindung nicht zufriedenstellend.....	17
5.19	A1 Gerät bekommt kein Freizeichen nach Leitungsbelegung	17
5.20	A2 Gerät wählt nicht.....	17
5.21	A3 Gerät erreicht die Zentrale nicht	17
5.22	A4 Gerät stellt Verbindung zur Zentrale nicht her.....	17

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 2	Inbetriebnahme	8
Abbildung 3	Generelle Gerätefunktion	9
Abbildung 4	Alarmauslösung.....	10
Abbildung 5	Kabinensprechstelle	11
Abbildung 6	Telefonverbindung.....	12
Abbildung 7	Sprechverbindung	13
Abbildung 8	Gerät zurücksetzen, Alarm am Gerät auslösen	14
Abbildung 9	Verbindungsaufbau mithören	15

TransAlarm Station 21 Produktinformation	REKOBA	Blatt 2 von 17
---	---------------	-------------------

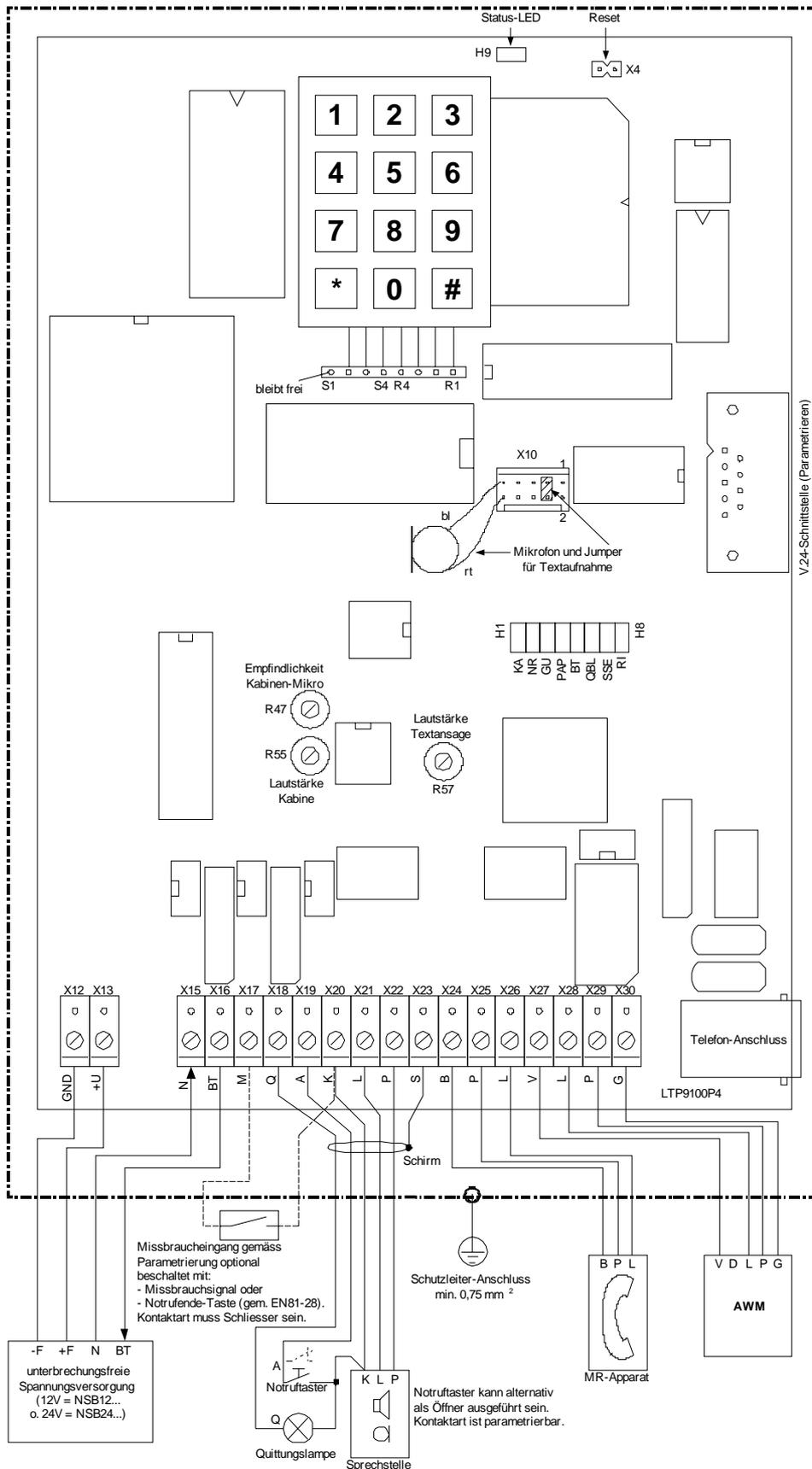


Abbildung 1 Übersichtsbild

1 Beschreibung der Geräteanschlüsse

Sämtliche Geräteanschlüsse werden über Schraub-/Steckklemmen oder spezielle Anschlussbuchsen realisiert, die nachfolgend beschrieben werden.

1.1 Versorgungsspannung

An den Klemmen X12 (GND) und X13 (+U) ist die Versorgungsspannung von 12V anzuschließen. Die Versorgungsspannung darf 10,2V nicht unterschreiten, da sonst u.U. ein Akku-Defekt erkannt und gemeldet wird.

1.2 Schutzleiteranschluß

Das Gehäuse der TAS21 ist an der gekennzeichneten Schutzleiter-Anschlußschraube über mindestens 0,75mm² Litze mit dem Schutzleiter zu verbinden.

1.3 Netzausfall-Eingang

Es ist ein potentialfreier Kontakt zwischen den Klemmen X15 (N := Netzausfall-Eingang) und X13 (+U := Spannungsversorgung) anzuschließen. Bei vorhandener Netzspannung muss dieser Kontakt geöffnet und bei ausgefallener Netzspannung muss dieser Kontakt geschlossen sein! Wird der Netzausfall-Eingang nicht beschaltet (entspricht offenem Kontakt), so kann kein Netzausfall erkannt werden!

1.4 Akkutest-Ausgang

Der Akkutest-Ausgang an der Klemme X16 (BT := Batterie-Test) ist an den entsprechenden Eingang des NSB anzuschließen. Es handelt sich um einen potentialfreien Relaiskontakt (Schließer), der für die Dauer eines Akkutests eine Verbindung zwischen BT und GND schaltet. Sinkt die Versorgungsspannung während der Dauer des Akkutests auf unter 10,2V ab, so wird der Akkutest sofort beendet und ggf. eine Akku-Defekt-Meldung zur Notrufzentrale abgesetzt.

1.5 Notruftaster

Es kann ein Notruftaster angeschlossen werden. Als Notruftaster muss ein potentialfreier Kontakt zwischen den Klemmen X19 (A := Alarmeingang) und X20 (K := geregelte Versorgungsspannung) angeschlossen sein. Die Kontaktart des Notruftasters (Öffner oder Schließer) ist parametrierbar.

1.6 Kabinensprechstelle (KT2)

Als Kabinensprechstelle muss das REKOBA-Modell KT2 (oder kompatibel) angeschlossen sein. Es sind die Klemmen X20 (K := geregelte Versorgungsspannung, X21 (L := Mikrofon) und X22 (P := Lautsprecher) zu verwenden und mit den entsprechenden gleichnamigen Klemmen der Kabinensprechstelle KT2 zu verbinden.

1.7 Quittungs-LED

Der Quittungsausgang (Q) ist als Relaiskontakt (Schließer) zwischen der Klemme X18 und GND realisiert. Der Ausgang wird bei einer Notruferkennung aktiviert und beim Schalten einer Sprechverbindung oder beim Durchführen einer Alarmquittierung oder aber beim Erreichen der maximalen Anzahl Wahlversuche wieder deaktiviert. Er ist zur Verwendung einer optischen Signalisierung in der Kabine gedacht. Als optische Signalisierung kann eine LED mit Vorwiderstand (1000-1200 Ohm) oder eine 12V-Glühlampe (wenn die Stromversorgung entsprechend ausgelegt ist) eingesetzt werden. Parallel zur Aktivierung des Quittungsausgangs wird eine Textansage in die Kabine geschaltet.

1.8 Mißbrauchsignal

Sofern kein Aufzugswärtermodul (AWM) eingesetzt wird, besteht über diesen Eingang die Möglichkeit, aus einem separaten Missbrauchererkennungsmodul das Missbrauchsignal anzuschalten. Als Missbrauchsignal muss ein potentialfreier Kontakt zwischen den Klemmen X17 (M := Missbraucheingang) und X20 (K := geregelte Versorgungsspannung) angeschlossen sein. Der Kontakt muss bei einem erkannten Missbrauchzustand geschlossen sein!

1.9 Maschinenraum-Apparat

Sollte ein Maschinenraum-Apparat angeschlossen werden sollen, so muss das REKOBA-Modell PM412A1-0 (oder kompatibel) verwendet werden. Es sind dann die Klemmen X24 (B := GND), X25 (P := Mikrofon) und X26 (L := Lautsprecher) mit den entsprechenden gleichnamigen Klemmen des Maschinenraum-Apparates PM412A1-0 zu verbinden. Über diesen Maschinenraumapparat kann direkt mit der angeschlossenen Kabine gesprochen werden. Des weiteren kann mittels des Tasters

TransAlarm Station 21 Produktinformation	REKOBA	Blatt 4 von 17
---	---------------	-------------------

"Ruf MR-Zen" an der TAS21 ein Verbindungsaufbau zur Zentrale veranlasst und über den Maschinenraumapparat mit der Zentrale gesprochen werden.
Verfügt der Maschinenraumapparat über einen Summer und wird der steuernde Eingang mit dem Notruftaster verbunden, so ertönt bei Notrufgabe der Summer im Maschinenraumapparat.

1.10 Aufzugswärtermodul (AWM)

Zur Fernüberwachung des Aufzugs kann an den Klemmen X27 (V := Versorgungsspannung), X28 (L := Empfänger der TAS21), X29 (P := Sender der TAS21) und X30 (G := GND) ein AWM angeschlossen werden. Die TAS21 benutzt hierfür den selben Empfänger und Sender wie an der V.24-Schnittstelle, so dass zur Parametrierung der AWM-Anschluss abgezogen sein muss. Über die Parametrierung der TAS21 ist festzulegen ob ein AWM angeschlossen ist und welche Adresse es hat.

1.11 Telefonanschluß

Für den Anschluss der TAS21 an das öffentliche Telefonnetz ist auf der Platine eine RJ12-Buchse angebracht. Über das mitgelieferte Telefonanschlußkabel wird die TAS21 dann mit der Telefonanschlußdose verbunden.

Die Hinweise zum Anschluss an das öffentliche Telefonnetz in der Einleitung sind zu beachten!

2 Geräteanzeigen

Die TAS21 ist mit acht Leuchtdioden (LEDs) zur Signalisierung des Gerätezustandes ausgestattet. Diese roten Leuchtdioden sind als LED-Reihe etwas rechts von der Platinenmitte angeordnet und mit Kürzeln beschriftet. Sie haben folgende Bedeutung:

KA: KAbine. Diese LED leuchtet auf, wenn die Kabinensprechstelle eingeschaltet ist, was bei laufender Textansage oder Sprechverbindung mit der Zentrale oder mit einem Telefon der Fall ist.

MR: MaschinenRaum-Apparat. Diese LED leuchtet auf, wenn der Maschinenraum-Apparat eingeschaltet ist, was bei einer Sprechverbindung mit der Zentrale oder mit einem Telefon der Fall ist.

PAP: Parallel-APparat. Diese LED leuchtet auf, wenn der (eventuell vorhandene) Parallelapparat abgeworfen wird. Dies ist vor jeder Belegung der Telefonleitung der Fall.

GU: Gabel-Umschalter: Diese LED leuchtet auf, wenn die Telefonleitung belegt ist.

BT: Batterie-Test. Dies LED leuchtet während der Dauer eines Akku-Tests.

QBL: Quittung/Bereit-Lampe.

SSE: SchleifenStrom-Erkennung. Diese LED sollte nach der Belegung der Telefonleitung (PAP- und GU-LEDs leuchten) aufleuchten. Bleibt sie dunkel, ist die Telefonleitung nicht verfügbar und die TAS gibt die Telefonleitung wieder frei (PAP- und GU-LEDs erlöschen).

RI: RIng: Diese LED leuchtet bei einem Anruf zur TAS bei jedem Klingelsignal auf. Die TAS muss nach der parametrierten Anzahl Klingelsignale die Telefonleitung belegen (PAP-, GU- und SSE-LEDs leuchten).

Darüber hinaus ist am oberen Platinenrand eine weitere rote Status-LED (H9) vorhanden, die programmgesteuert blinkt, dauernd leuchtet oder dunkel bleibt. Folgende Betriebszustände sollen über H9 signalisiert werden:

AUS: Das Programm läuft an oder das Gerät ist nicht betriebsbereit. Nach dem Einschalten oder nach einem Reset leuchtet H9 in der Regel noch nicht und es kann in den ersten 5 Sekunden nach Einschalten/Reset die Parametrierung gestartet werden.

LEUCHTET: Das Gerät ist in Betrieb.

Blinkt langsam: Das Gerät ist nicht Betriebsbereit und muss parametriert werden!

Blinkt schnell: Der Prüfsummen-Test läuft (nach der Wartezeit auf die Parametrierung oder nach einer Parametrierung). LED leuchtet anschließend dauernd, wenn der Test in Ordnung war. Bleibt die LED nach dem Prüfsummen-Test dunkel, lag ein Fehler vor und das Programm wurde angehalten. Das Gerät ist nicht betriebsbereit und muss resettiert werden!

TransAlarm Station 21 Produktinformation	REKOBA	Blatt 5 von 17
---	---------------	-------------------

3 Problemlösungen

3.1 Ausrüstung zur Inbetriebnahme und Fehlersuche

Die Fehlersuche bei der Inbetriebnahme sowie bei bestehenden Anlagen wird durch folgende Hilfsmittel deutlich erleichtert:

- Multimeter
Es dient zum Messen diverser Spannungen und Ströme im System.
- Kabinensprechstelle
Sie kann direkt an die TAS angeschlossen werden um zu prüfen, ob die Verkabelung zur Kabine korrekt ausgeführt wurde und unbeschädigt ist.
- Telefonapparat zum parallelen Mithören
Mit einem Telefonapparat, dessen Anschlussleitungen direkt parallel an die Telefonleitung in der Telefondose angeschlossen werden können, kann der Verbindungsaufbau der TAS zur Notrufzentrale direkt mitgehört werden. Eventuelle Fehler können so leicht festgestellt werden.
- Neuer, frisch geladener Akku
Zum Speisen der TAS unabhängig vom Netzgerät.

3.2 Mithören beim Verbindungsaufbau zur Zentrale

Wenn es Probleme beim Aufbau der Telefonverbindung zur Zentrale gibt, lässt sich der Fehler durch Mithören beim Verbindungsaufbau über ein parallel an die Telefonleitung angeschlossenes Telefon leicht finden. Siehe auch Abbildung 9 Verbindungsaufbau mithören.

3.3 ISDN

Die TAS sollte an einen eigenen analogen Telefonanschluss angeschlossen werden. Ist dies nicht möglich, so kann in Ausnahmefällen die TAS auch an einen ISDN-Anschluss angeschlossen werden. Dazu ist jedoch eine TAS in Sonderausführung mit ISDN-Adapter notwendig. Dieser Adapter muss unter Umständen mit der eigenen Rufnummer parametrieren werden, damit die TAS nur die Rufe annimmt, die auch für sie gedacht sind. Es existiert ein separates Dokument zur Parametrierung der eigenen Rufnummer (MSN).

3.4 VoIP

Bei der Übertragung von Telefonanrufen speziell in Nebenstellenanlagen wird immer häufiger die so genannte „Voice over IP“-Technik (VoIP) verwendet. Hierbei handelt es sich um das Verfahren, mit dem Telefonanrufe zum Beispiel über das Internet übertragen werden. Um Notrufe mit der TAS über VoIP zu übertragen, sind bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. Diese Voraussetzungen sind im folgenden aufgeführt und können einem Telefon-Techniker gezeigt werden, damit dieser eine Telefonanlage oder den Übertragungsweg entsprechend parametrieren kann.

- DTMF- und Flash-Durchlässigkeit prüfen
- volle 64 KBit Abtastrate (ISDN-Kanal)
- Sprachsignal-optimierende Verfahren (sog. Voice CODECs, wie sie in VoIP-Systemen stark verbreitet sind) dürfen nicht eingesetzt werden, da sonst eine Modem-Verbindung, wie sie im TransAlarm-System üblich ist, nicht zustande kommen kann. Der "ISDN"-Codec hat den Namen G.711A (PCM bei 64kbps, 8kHz bei 8 Bit, a-law ist die europäische Norm, μ -law die von Nordamerika, Japan und Australien)
- keine Rauschunterdrückung (noise reduction)
- keine Voice Activity Detection (VAD)
- keine digitale Echo-Unterdrückung/Acoustic Echo Cancelation (AEC)
- keine Silence compression
- Sample-Packet-Size so niedrig wie möglich setzen, das reduziert die Latenz (20ms sind ok)
- Alle Komponenten, die entlang der VoIP-Teilstrecke liegen (Switches) brauchen Notstromversorgung, so wie sonst die analoge Telefonanlage!

3.5 Siemens HiPath Telefonanlage

Siemens HiPath Telefonanlagen der Ausführungen 3000 und 4000 übertragen immer häufiger die Telefongespräche mit VoIP. Damit es dabei zu fehlerfreien Telefonverbindungen kommt, müssen die im voran gegangenen Abschnitt aufgeführten Bedingungen erfüllt sein. Zusätzlich sind Einstellanweisungen für die Siemens HiPath 3000 vorhanden, die auf Anforderung ausgegeben werden können. Bei der Siemens HiPath 4000 wird man jedoch auf einen ISDN-Anschluss und eine TAS21-ISDN ausweichen müssen, da diese Anlage meist nicht intern parametrieren werden kann.

TransAlarm Station 21 Produktinformation	REKOBA	Blatt 6 von 17
---	---------------	-------------------

3.6 Einstellung der Lautstärke auf der TAS21

Bei der Einstellung der Lautstärke der Notrufverbindung aus der Kabine zur Zentrale sind folgende Gegebenheiten zu berücksichtigen:

Für die Einstellung der Lautstärke der Zentrale in der Kabine sind Lautstärkeregler an der Kabinensprechstelle und am Notrufgerät vorhanden. Bei der Einstellung ist die Stellung des jeweils anderen Reglers zu berücksichtigen.

Die Kabinensprechstelle ist als Freisprechstelle ausgelegt. Für die einwandfreie Funktion der Sprachübertragung zur Zentrale wird unter anderem eine „Sprachwaage“ in dem Notrufgerät verwendet. Um eine optimale Lautstärke in beiden Richtungen einstellen zu können, ist eine Grundkenntnis der Eigenschaften einer Sprachwaage hilfreich. Eine Sprachwaage sorgt dafür, dass die jeweils gerade nicht verwendete Übertragungsrichtung in der Lautstärke abgesenkt wird. Dies wird benötigt, um die Empfindlichkeit zur Rückkopplung deutlich zu verringern. Für die optimale Übertragung der Sprache in beide Richtungen muss die Sprachwaage in Ruhe austariert sein.

Die Lautstärkeregler der beiden Komponenten Kabinensprechstelle und Notrufgerät werden bei Auslieferung in eine Grundstellung gebracht. In dieser Grundstellung steht der Lautstärkeregler der Kabinensprechstelle auf Position 5 Uhr, die Lautstärkeregler des Notrufgeräts R47 und R55 auf 12 Uhr, R57 auf 8 Uhr. Einstellungen an den Lautstärkeregler sollen immer nur in geringem Maße vorgenommen werden. Bei der Einstellung der Lautstärke am Einbauort ist je nach Beurteilung einer Testverbindung wie folgt vorzugehen:

Die Lautstärke beider Richtungen ist nahezu gleich, die Lautstärke der Zentrale in der Kabine jedoch etwas zu leise:

Die Lautstärke der Zentrale in der Kabine mit Hilfe des Lautstärkeregler an der Kabinensprechstelle erhöhen. Es ist darauf zu achten, dass noch genügend Abstand bis zum Auftreten von Rückkopplung besteht.

Die Lautstärke einer Richtung ist extrem leise, die andere jedoch ausreichend:

In diesem Fall ist die Sprachwaage nicht austariert, die Richtung mit der ausreichenden Lautstärke dämpft die jeweils andere Richtung. Hier ist die Verstärkung der Richtung mit der ausreichenden Lautstärke geringfügig zu verringern. Dies hat nur minimale Auswirkungen auf die Lautstärke dieser Richtung, jedoch sorgt es dafür, dass die jeweils andere Richtung deutlich lauter wird. Auf keinen Fall darf die Verstärkung der Richtung mit der leisen Lautstärke erhöht werden. Für die Verstärkung der Richtung Hören der Zentrale in der Kabine ist R55, für die Richtung Hören der Kabine in der Zentrale ist R47 zuständig.

3.7 Gehäuse-Erdung

Das Gehäuse der TAS muss mit einer guten Erdung versehen werden. Die Gerätefunktion kann erheblich beeinträchtigt sein, wenn das Gehäuse nicht ausreichend geerdet ist. Die Erdung darf nur auf einem Wege stattfinden. Sollte die TAS schon über das Gehäuse geerdet sein, darf keine zusätzliche Erdverbindung angeschlossen werden. Deshalb ist bei eventuellem sporadischen Fehlverhalten sowie Parameterverlust zunächst die Erdung gründlich zu prüfen.

3.8 Probleme bei tiefentlademem Akku

Ist ein tiefentladener Akku an die die TAS versorgende Hilfsspannungsquelle angeschlossen, so kann es zu Fehlfunktionen der TAS oder auch zu Fehlverbindungen von der TAS zur Notrufzentrale kommen, auch beim Absetzen des Kontrollanrufs. Wenn der Ladestrom des Akkus größer als 200 mA ist, dann sollte der Akku mindestens 30 Minuten geladen werden, ohne dass die TAS an die Hilfsspannungsquelle angeschlossen ist. Sollte der Ladestrom danach immer noch größer als 200 mA sein, tauschen Sie den Akku aus.

3.9 Akkutest nach Austausch des Akkus

Nach einem Austausch des Akkus ist die Station wie unter Abbildung 8 zurückzusetzen, damit sie nach ca. 10 Minuten einen Akkutest durchführt. Wenn der Akku nun in Ordnung ist, wird dies der Zentrale gemeldet und die Akkustörung quittiert.

3.10 Abschlußarbeiten nach Inbetriebnahme

Nach erfolgreicher Inbetriebnahme der Station muss von der Zentrale der Kontrollanruf durch einen Rückruf in die Station aktiviert werden.

TransAlarm Station 21 Produktinformation	REKOBA	Blatt 7 von 17
---	---------------	-------------------

4 Inbetriebnahme und Fehlersuche

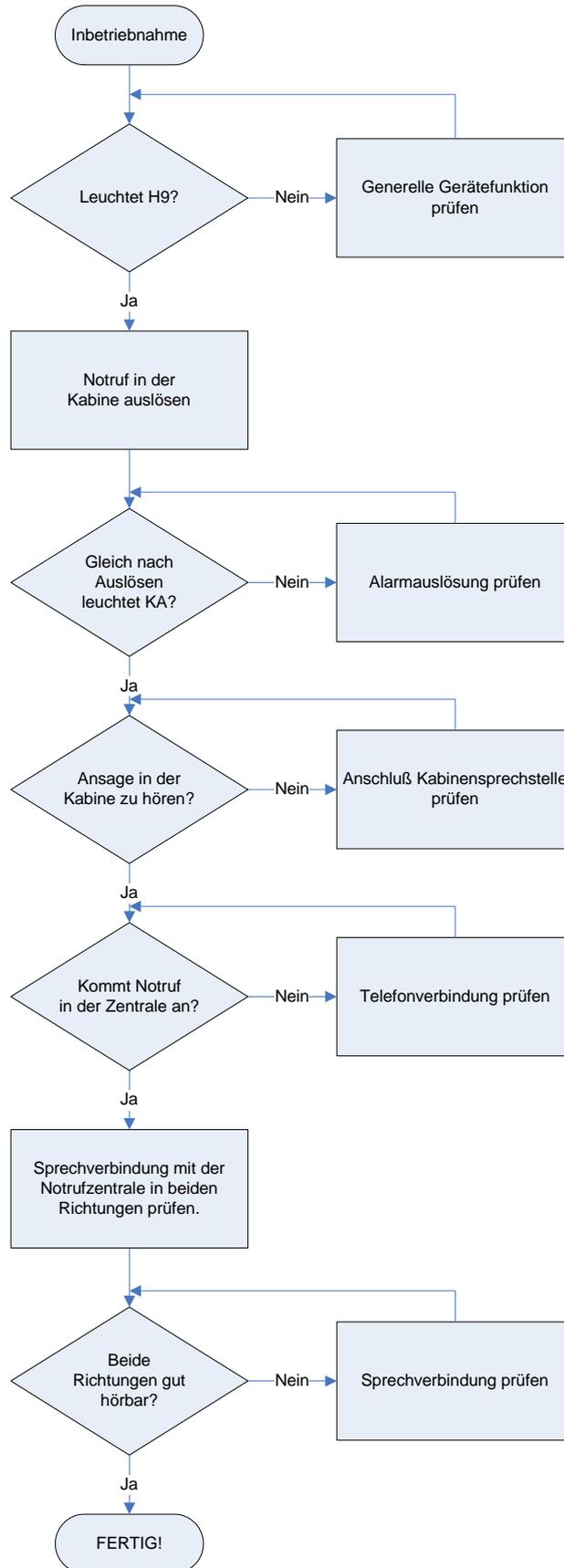


Abbildung 2 Inbetriebnahme

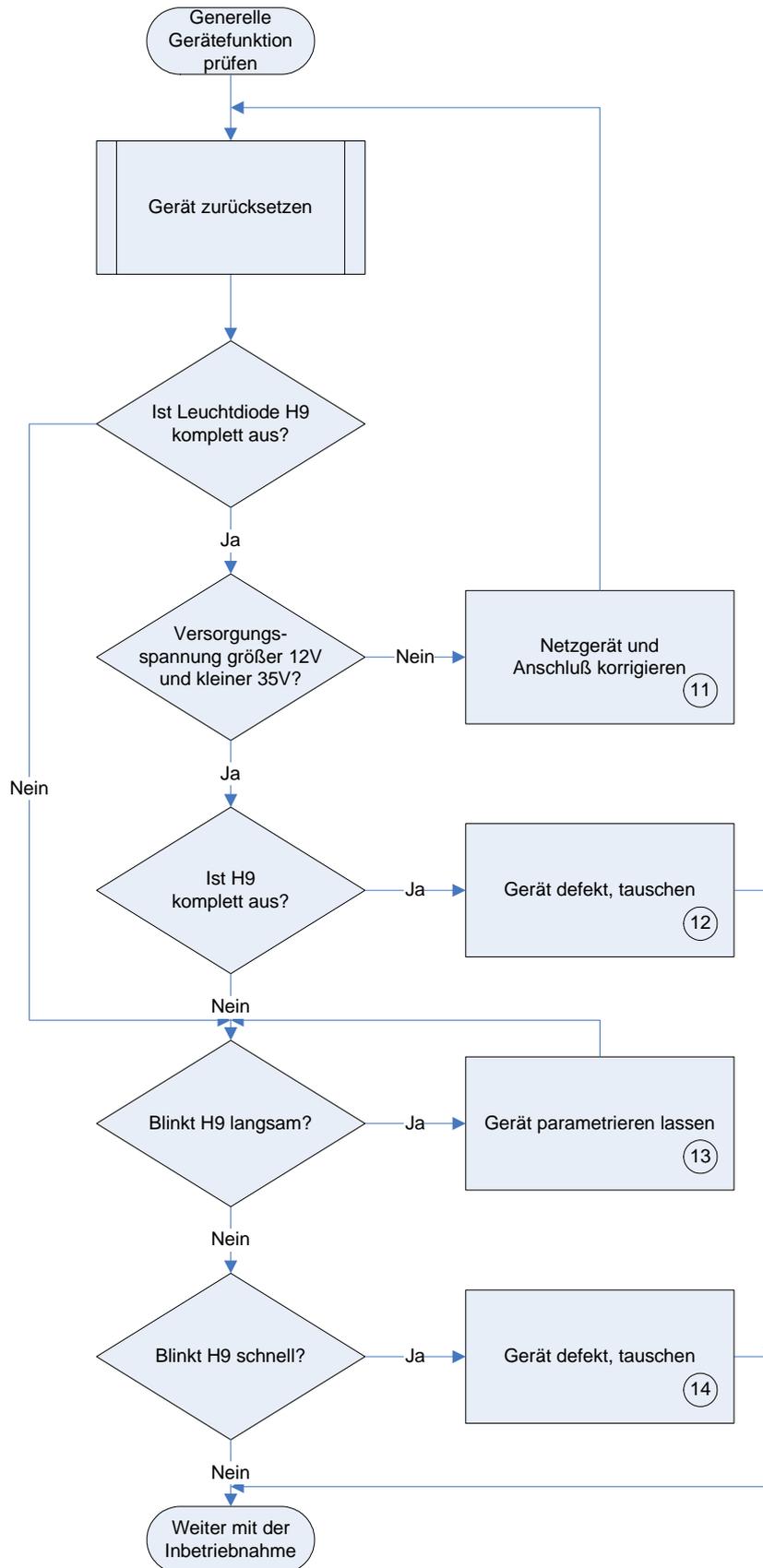


Abbildung 3 Generelle Gerätefunktion

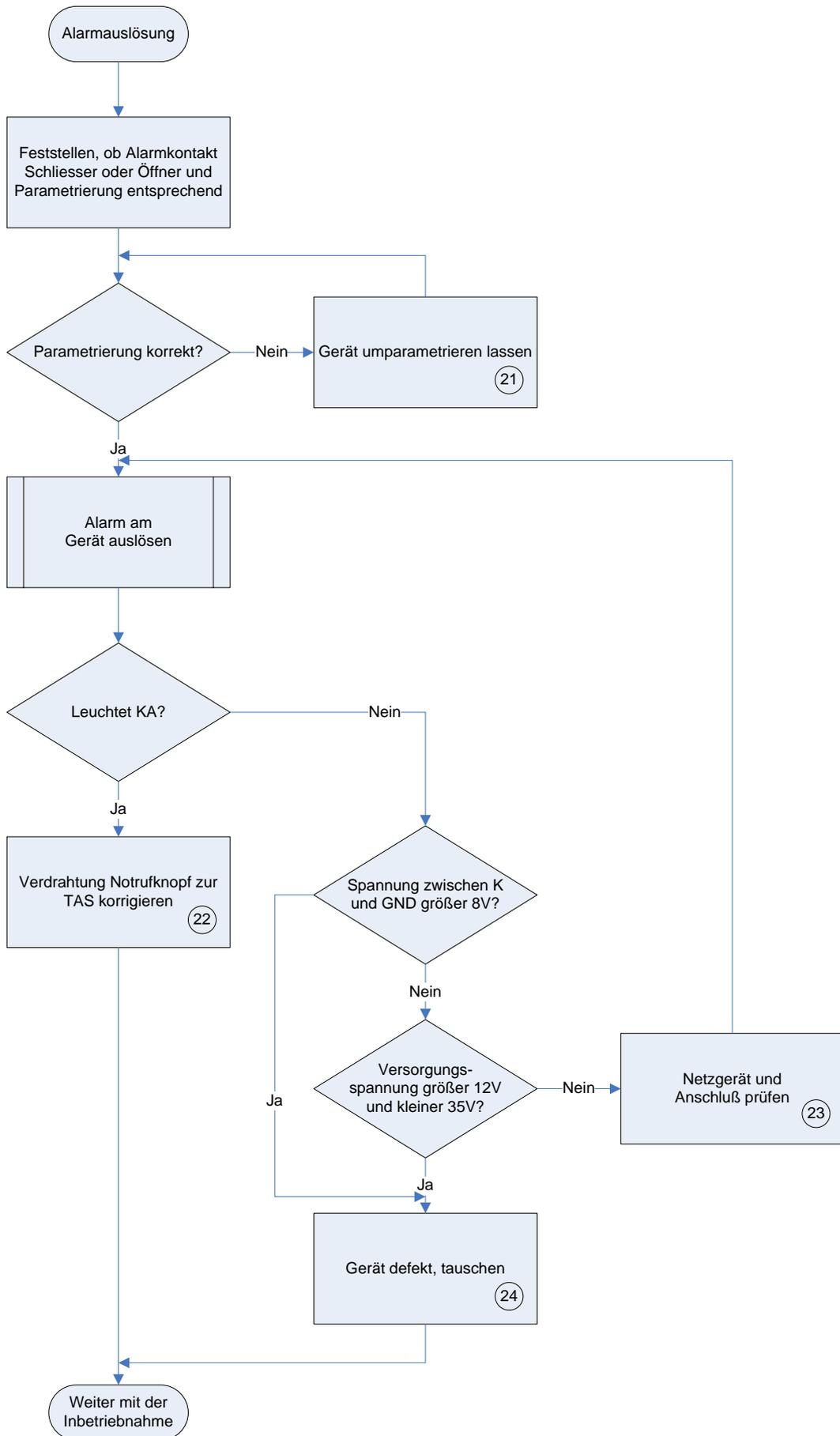


Abbildung 4 Alarmauslösung

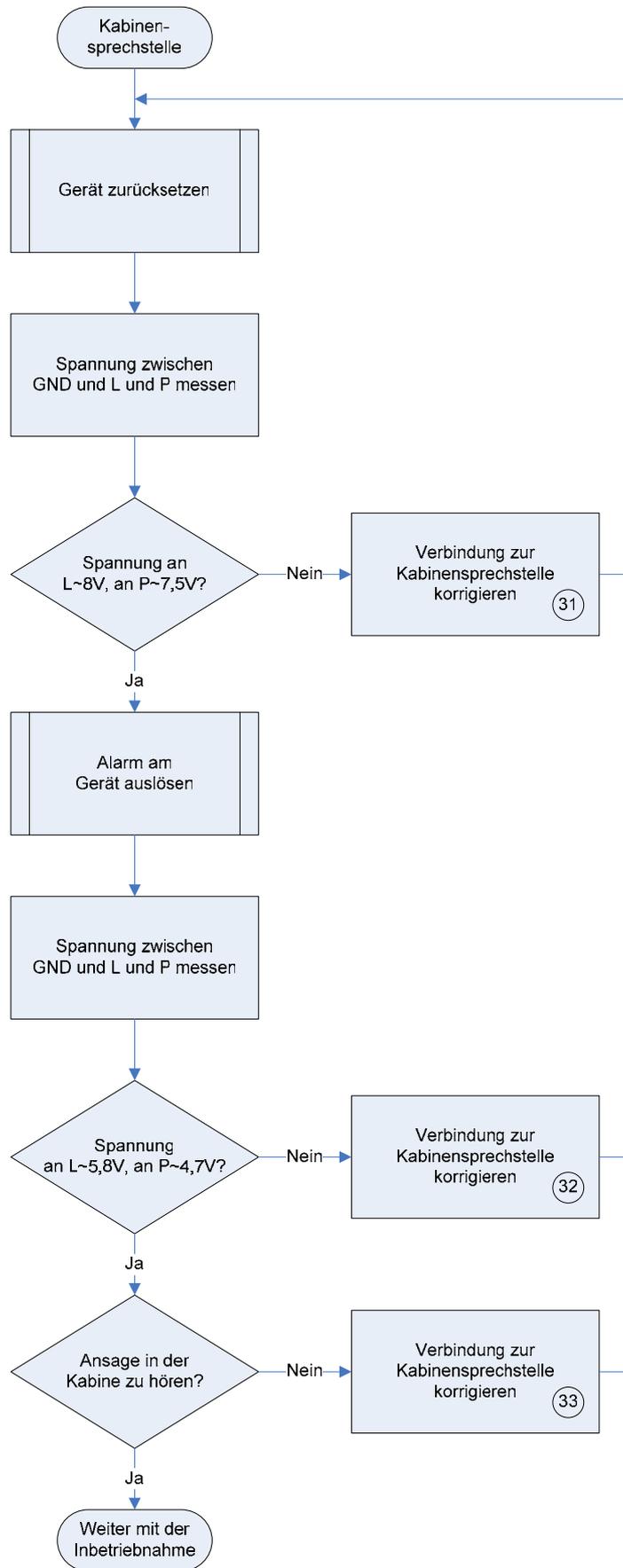


Abbildung 5 Kabinensprechstelle

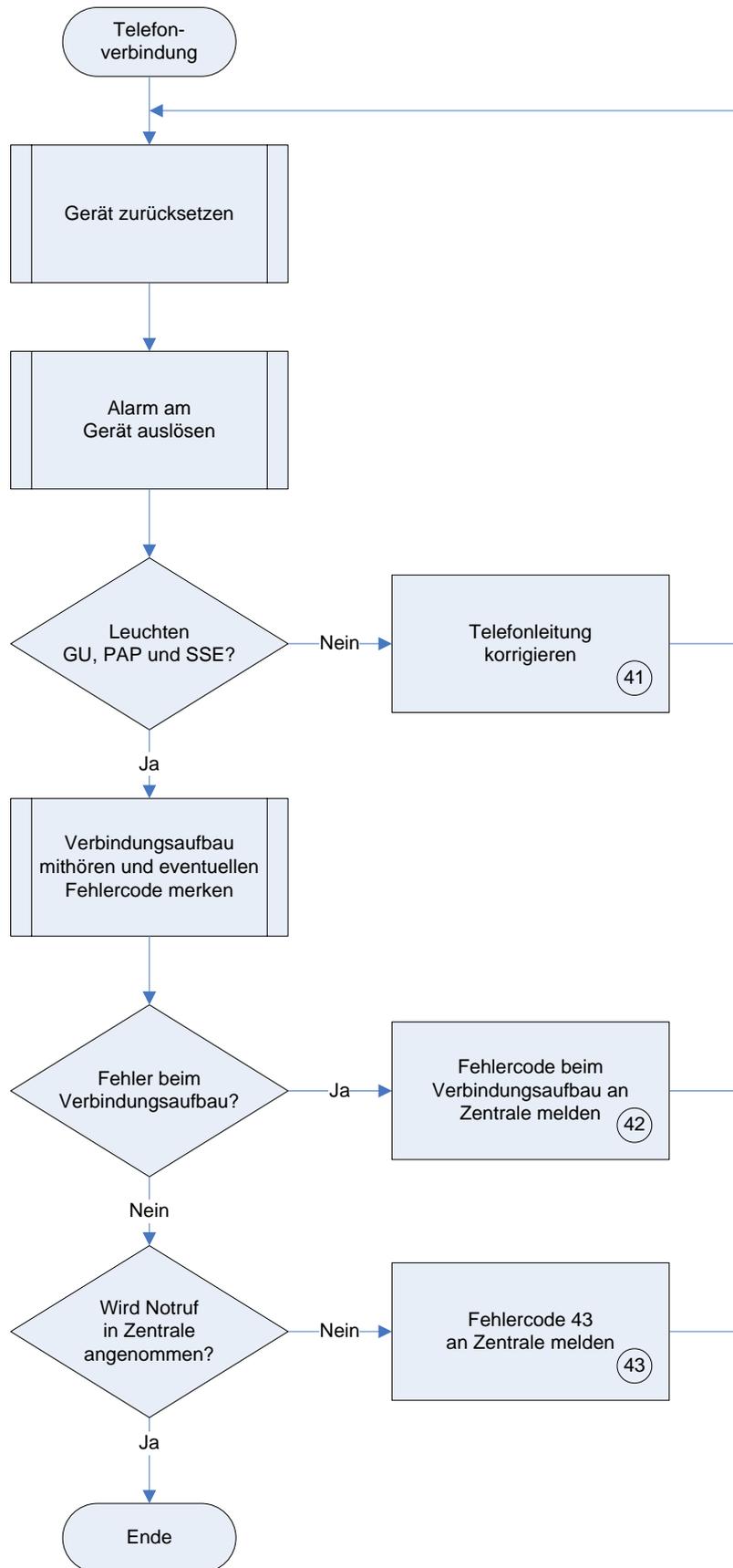


Abbildung 6 Telefonverbindung

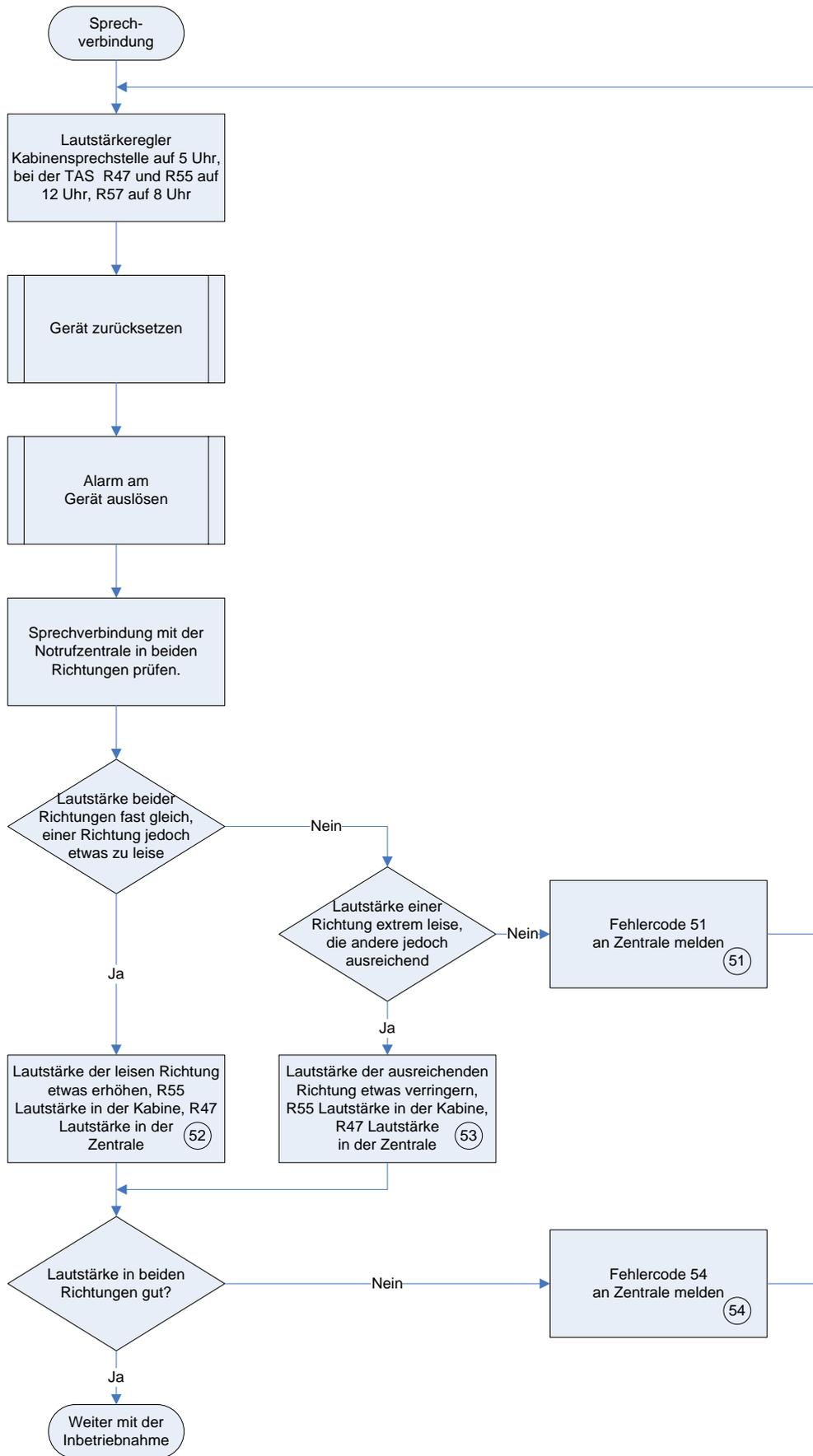


Abbildung 7 Sprechverbindung

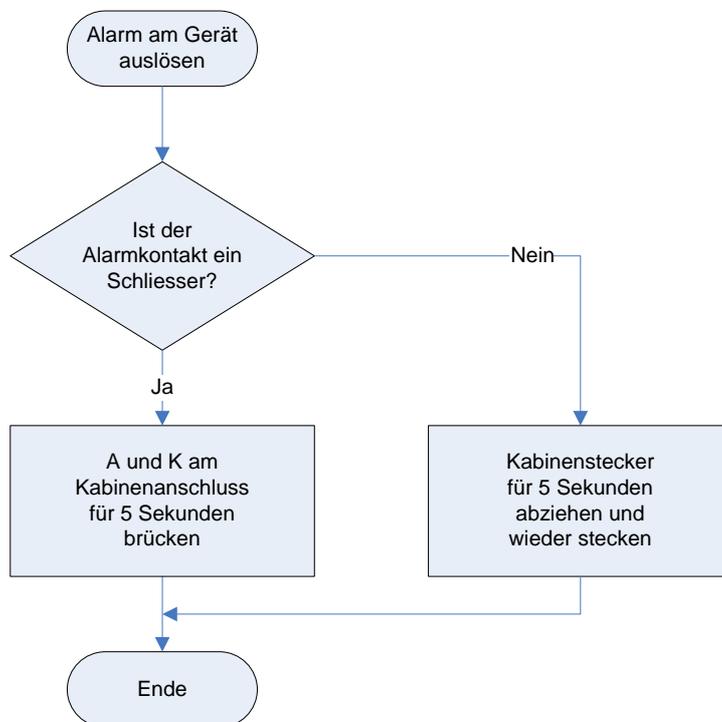
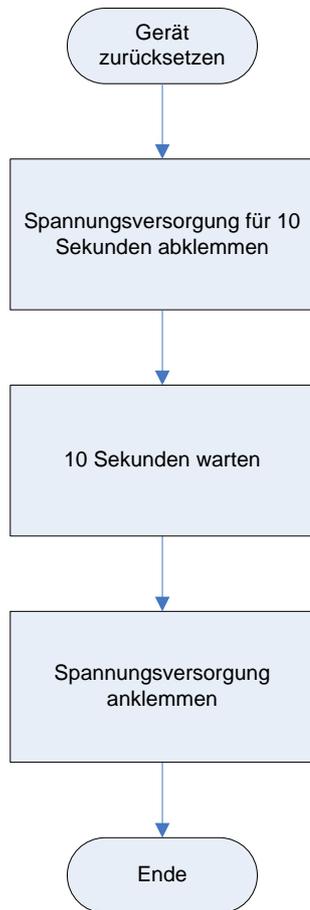


Abbildung 8 Gerät zurücksetzen, Alarm am Gerät auslösen

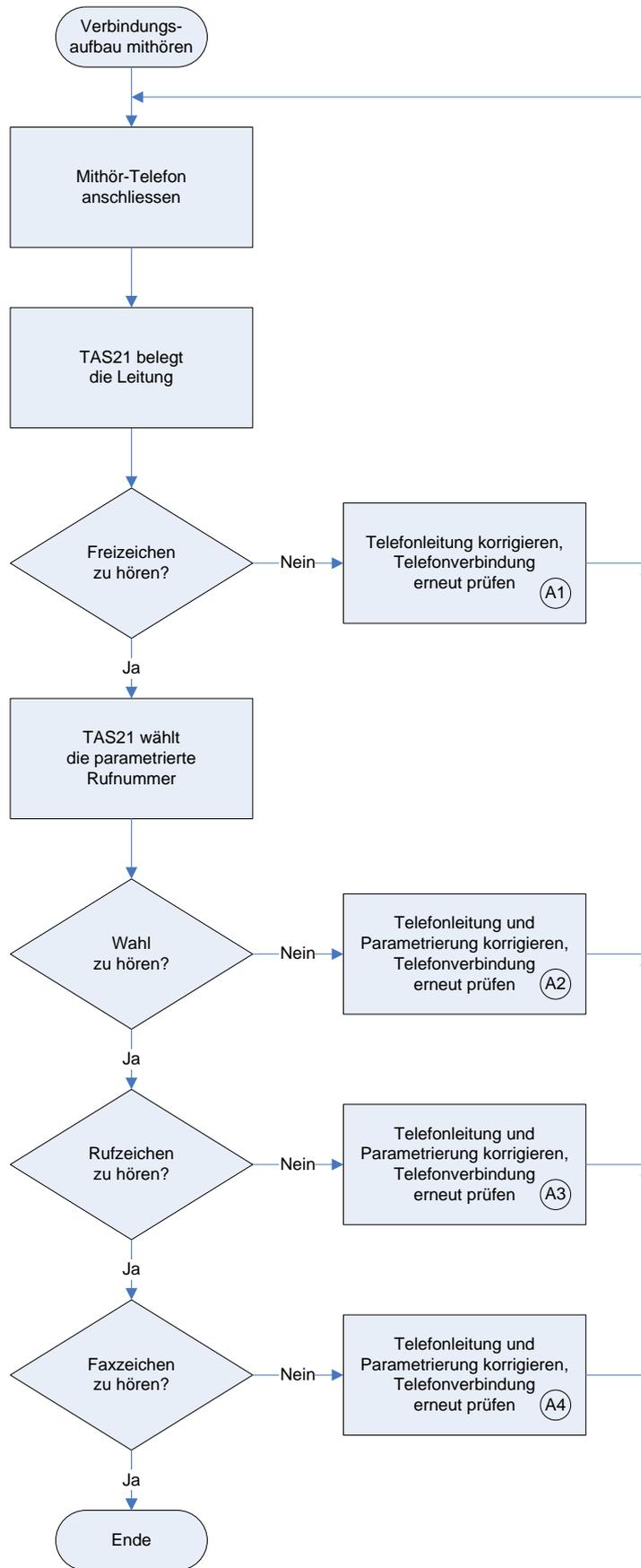


Abbildung 9 Verbindungsaufbau mithören

5 Maßnahmenkatalog

Die Maßnahmen in diesem Katalog helfen bei der Lokalisierung eines Fehlers vor Ort. Sollten alle Maßnahmen nicht zur Beseitigung des Fehlers führen, muss das Gerät ausgetauscht werden. Bei der Fehlerbeschreibung reicht die Angabe der zweistelligen Fehlernummer und ob alle Maßnahmen durchgeführt worden sind.

5.1 11 Versorgungsspannung liegt an, Gerät geht nicht in Betrieb

Gerät austauschen.

5.2 12 Gerät geht nicht in Betrieb nach Korrektur der Versorgungsspannung

Gerät austauschen.

5.3 13 Gerät wurde parametrieren, zeigt jedoch fehlende Parametrierung an

Kontrollieren, ob IC7 richtig steckt. IC 7 tauschen.

5.4 14 Fehler-LED blinkt schnell

Gerät austauschen.

5.5 21 Fehlerhafte Parametrierung der Alarmkontaktart

Siehe Fehler 13.

5.6 22 Alarmauslösung am Gerät funktioniert, in der Kabine jedoch nicht

Da die Alarmauslösung am Gerät funktioniert, muss der Fehler in der Verdrahtung liegen. Je nach Alarmkontaktart muss bei geschlossenem Alarmkontakt in Ruhe (Notrufknopf nicht gedrückt) zwischen A und GND bei einem Schliesser 0V, bei einem Öffner 8V gemessen werden. Wenn der Notrufknopf gedrückt wird, müssen zwischen A und GND bei einem Schliesser 8V und bei einem Öffner 0V gemessen werden.

5.7 23 Spannung an K zu gering, Versorgungsspannung in Ordnung

Spannung an K ist kleiner 8V. Alle Anschlüsse an der TAS entfernen, nur die Versorgungsspannung angeschlossen lassen. Erneut Spannung zwischen K und GND messen. Beträgt die Spannung jetzt 8V, alle Anschlüsse wieder an die TAS anschließen. Dabei die Spannung beobachten. Bei dem Signal, bei dem die Spannung zusammenbricht, ist die Verdrahtung zu prüfen.

5.8 24 Alarmauslösung am Gerät funktioniert nicht

Gerät austauschen.

5.9 31 Spannung an L und P in Ruhe fehlerhaft

Ersatz-Kabinensprechstelle direkt ans Gerät mit kurzen Leitungen anschließen. Sind die Spannungen jetzt in Ordnung, diese Sprechstelle in die Kabine einbauen. Sind die Spannungen jetzt wieder fehlerhaft, liegt der Fehler in der Verdrahtung. Versuchsweise L und P vertauschen.

5.10 32 Spannung an L und P bei Sprechverbindung fehlerhaft

Siehe Fehler 31.

5.11 33 Spannungen an L und P in Ordnung, Ansage nicht zu hören

Siehe Fehler 31.

5.12 41 Nach Alarmauslösung leuchten GU, PAP und SSE nicht

Spannung an der Telefonleitung an der Telefondose zwischen a und b messen. Sie sollte zwischen 30V und 60V betragen. Wenn nicht, die Telefonleitung überprüfen lassen.

5.13 42 Fehler beim Verbindungsaufbau zur Zentrale

Siehe Fehler A1 bis A4.

TransAlarm Station 21 Produktinformation	REKOBA	Blatt 16 von 17
---	---------------	--------------------

5.14 43 Kommunikation mit Zentrale gestört

Gerät nicht vom Netzgerät speisen, sondern durch einen neuen, frisch geladenen Akku. Alle Anschlüsse bis auf Spannungsversorgung und Telefonleitung von der TAS entfernen. Bei Notrufkontaktart Schliesser eine Verbindung zwischen A und K für 5 Sekunden herstellen. Bei Notrufkontaktart Öffner eine dauernde Verbindung zwischen A und K für 5 Sekunden unterbrechen. Funktioniert die Kommunikation mit der Zentrale jetzt, sind das Netzgerät und die Verbindungen an das Gerät zu überprüfen.

5.15 51 Sprechverbindung zur Zentrale gestört

Siehe Fehler 31.

5.16 52 Lautstärke bei der Notrufverbindung nicht gleich laut

Die Zentrale bitten, die Qualität der Notrufverbindung zu überprüfen und dementsprechend Maßnahmen zu ergreifen.

Störgeräusche beeinflussen extrem die Lautstärke der Notrufverbindung. Sollten Störgeräusche vorhanden sein, so sind diese zuerst abzustellen. Um die Quelle der Störgeräusche zu lokalisieren, ist wie folgt vorzugehen. Gerät nicht vom Netzgerät speisen, sondern durch einen neuen, frisch geladenen Akku. Alle Anschlüsse bis auf Spannungsversorgung und Telefonleitung von der TAS entfernen. Sind die Störgeräusche jetzt in der Zentrale nicht mehr zu hören, das Gerät durch das Netzgerät speisen. Sind die Störgeräusche jetzt wieder vorhanden, ist die Quelle der Störgeräusche das Netzgerät. Alle weiteren Anschlüsse an das Gerät wieder anschließen. Auch hier jeweils die Zentrale prüfen lassen, ob die Störgeräusche wieder vorhanden sind und die Störquelle entsprechend einkreisen.

Sind die Störgeräusche auch bei Speisung durch Akku und Weglassen aller anderen Anschlüsse vorhanden, probeweise alle anderen elektrischen Verbraucher im Triebwerksraum abschalten, um die Quelle der Störungen zu finden.

5.17 53 Sprachwaage kann nicht austariert werden

Siehe Fehler 52.

5.18 54 Lautstärke bei der Notrufverbindung nicht zufriedenstellend

Siehe Fehler 52.

5.19 A1 Gerät bekommt kein Freizeichen nach Leitungsbelegung

An Stelle des Geräts ein Telefon in die Telefondose stecken. Die Rufnummer der Zentrale 09112449796 mit dem Telefon wählen. Ist nach dem Abheben des Hörers ein Freizeichen zu hören, nach dem Wählen das Klingelzeichen, nach mehrmaligem Klingeln ein Faxzeichen zu hören, ist die Telefonleitung in Ordnung. Ist eine Null zur Amtsholung zu wählen, überprüfen, ob diese Amtsholung auch parametrierter wurde. Tritt bei dem Anruf mit dem Telefon an einer Stelle ein Fehler auf, ist die Leitung überprüfen zu lassen. Sollte trotz funktionierender Telefonleitung das Gerät die Zentrale nicht erreichen, ist die Zentrale zu bitten, weitere Maßnahmen je nach Fehlerbild vorzuschlagen.

5.20 A2 Gerät wählt nicht

Siehe Fehler A1.

5.21 A3 Gerät erreicht die Zentrale nicht

Siehe Fehler A1.

5.22 A4 Gerät stellt Verbindung zur Zentrale nicht her

Siehe Fehler A1.